

„Es geht nur nach vorne“

Die Familiennachsorge Elisa ermöglicht dem kranken Robin eine Kindheit in seiner Familie

Von Petra Stengel

Neuburg/Ingolstadt (DK) Die Holls sind eine Familie, in der viel gelacht wird. Nichts kann die Fünf trennen. Auch nicht die schwere Krankheit, mit der das jüngste Mitglied, Robin, im März 2007 zur Welt kam. Ein Jahr lang lag der Kleine im Krankenhaus. Dann entschieden sich seine Eltern dazu, ihn heim zu holen.

Die behandelnden Ärzte hätten eher von diesem Schritt abgeraten und das Kind in der Klinik behalten. Doch die Holls wollten endlich wieder zusammen sein. Zusammen mit allen

DONAUKURIER
SPENDENAKTION



Sparkasse Ingolstadt
BLZ 721 500 00
Konto-Nr. 50500

drei Kindern. Und sie wollten nicht, dass Robin in einer prägenden Kindheitsphase mit immer wieder neuen Bezugspersonen konfrontiert wird.

Die anspruchsvolle medizinische Betreuung legten sie in die Hände der Neuburger Familiennachsorge Elisa, deren Krankenschwestern sich um Robins künstliche Beatmung, die Ernährung per Sonde und die Überwachung seiner Werte kümmern. Dass Robin schwer krank zur Welt kommen würde, stand bereits vor seiner Geburt fest. Atemzüge aus eigener Kraft zu nehmen, war ihm ver-

wehrt. Noch immer, erzählen seine Eltern Jürgen Holl und Judith Ventura Pacheco, ließen sich die Symptome, die der Kleine zeigte, keiner speziellen Krankheit zuordnen. Als Ursache hätten die Ärzte abnormes Lungengewebe vermutet.

Doch die Zeiten, in denen Robin an Schläuchen und an der Schleimabsauganlage in seinem bunten Kinderbettchen lag, gehören der Vergangenheit an. „Der Dreijährige hat großartige Fortschritte gemacht“, erklären die strahlenden Eltern. Noch im September sei Robin ob der Luftröhrenkanüle, über die er beatmet wurde, stumm gewesen. Ein kleinerer Zugang ersetzte dann den großen. Im November dann Robins große Premiere: Erstmals in seinem Leben trug er keine Halskanüle mehr. Inzwischen haben die Eltern viel trainiert: „Bis zu sechs Stunden pro Tag ist er jetzt schon ohne“, freut sich seine Mutter.

Der Klang der Stimme

Robin entdeckte also erst vor wenigen Wochen seine Stimme – das war für die Eltern mindestens genauso spannend wie für den Kleinen, der laut quietschend und wie ein Wirbelwind durch das Wohnzimmer fegt. „Zur Zeit zieht er am liebsten die Rollläden rauf und wieder runter“, zuckt seine Mutter mit den Schultern und lacht. „Ihn zu hören, war ganz wichtig für uns alle. Es war ein Stück mehr Normalität in unserem Leben“, fasst Jürgen Holl die kleinen Momente des großen Glücks zusammen, von denen es immer mehr werden.

Auch auf die fachliche Pflege hat sich Robins rasante Entwicklung ausgewirkt: Noch bis Oktober leistete Elisa eine 24-Stunden-Betreuung, die nun auf zwölf Stunden pro Tag habe reduziert werden können. Für Robin hat eine Logo- und Ergotherapie begonnen, durch



Die glückliche Familie, die möglichst viel Zeit zusammen verbringen möchte: Clara (links), Jürgen Holl und Judith Ventura Pacheco, Eric (rechts) und das Nesthäkchen, der kranke Robin (vorne). Foto Stengel

die seine sprachlichen Verzögerungen aufgearbeitet werden sollen. Und stundenweise besucht er seit kurzem im Ingolstädter „Haus Miteinander“ eine Gruppe, um andere Kinder kennen zu lernen als seine Geschwister Clara (7) und Eric (6), für die der kleine Bruder der Augenstern ist.

Das Essen lernen

„Robin muss lernen, dass er nicht immer im Mittelpunkt steht. Gebremst zu werden, ist etwas ganz Neues für ihn.“ Schließlich sei er ja auch bei den Elisa-Krankenschwestern, die tagsüber ins Haus kommen, stets der „Hahn im Korb“. Nachts werden seine Herzfrequenz und die Sauerstoffsättigung seines Blutes inzwischen

per Monitor überwacht. Verschlechtert sich ein Wert, ertönt ein Piepsen.

Die drei Kinder spielen zusammen, albern herum. Nur wenn es ums Essen geht, ist Robin die Ausnahme: Er verweigert nach wie vor die Aufnahme fester Nahrung, verschmäht Nutellabrote genauso wie Nudeln mit Tomatensoße. Die Nahrung fließt weiterhin via Sonde in seinen kleinen Körper. „Dadurch hat er nie gelernt, Hunger zu haben“, meint sein Vater. Dass der Sohn Entwicklungsverzögerungen hat, auch das Essen noch wird lernen müssen, ist ihm klar. Aber dennoch dominiert bei der Ingolstädter Familie helle Freude. „Wir haben bezweifelt, dass er es jemals so weit schafft. Aber jetzt geht es nur nach vorne.“

Was natürlich in der Organisation des Alltags eine Entlastung darstelle. Judith Ventura Pacheco seufzt ein wenig: „Am Anfang war es einfach zu viel.“

Elisa, so sind sich die Eltern einig, soll Robins Weg weiter begleiten, so lange er der qualifizierten Betreuung bedarf. Obwohl sie nicht wissen, ob Robin jemals in eine Schule gehen und später einen Beruf erlernen wird, hat und wird es für die Holls immer eines geben: Perspektiven, Liebe und Zuversicht.

„Alles ist so gut gegangen, auch weil wir Elisa haben“, meint die Mutter. Und Jürgen Holl ergänzt, was ohnehin längst klar geworden ist: „Die Entscheidung, Robin hierher geholt zu haben, haben wir nie bereut.“

Arbeit auf Spenden angewiesen

Neuburg (pes) Gut ausgelastet ist das 33 Mitarbeiter starke Team von Elisa. Wie Renate Fabritius-Glaßner, die Geschäftsführerin, erklärt, wurden in diesem Jahr bis zum Stichtag 30. November an Einsatzorten in der ganzen Region 9930 Stunden am Kind geleistet, denen 1457 Stunden Fahrzeit sowie 64 397 Kilometer gegenüberstehen. Insgesamt 118 Kinder werden betreut, 55 davon in der Nachsorge, 18 im familienentlastenden Dienst, elf in der Krankenpflege und der Rest im Rahmen der offenen Behinderten- oder Trauerarbeit. Anfang Oktober habe „Harlekin“, das neueste Elisa-Projekt, seine Arbeit aufgenommen. Es wid-

met sich Frühgeborenen und Babys, die als Risikogeburt galten. Fünf Kinder werden hier betreut.

Wie flexibel das Elisa-Team sein müsse, so Fabritius-Glaßner, zeige gerade auch der Fall Robin Holl. Als der Bub 2008 aus dem Krankenhaus heimkam, hätten für seine Betreuung kurzfristig zehn Mitarbeiterinnen eingestellt werden müssen. Dass es dem Kleinen so gut geht, sei überaus erfreulich, meint die Elisa-Geschäftsführerin. Sie betont, wie sehr der Verein Elisa mit Sitz in Neuburg, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte, bei der Abwicklung der vielfältigen Aufgaben auf Spenden angewiesen

ist: „Das, was von den Krankenkassen refinanziert wird, ist nur ein Teil dessen, was an Leistungen in den Familien erbracht wird.“ Die psychosoziale Begleitung zum Beispiel könne nur über Förderungen gestemmt werden, genauso wie die interdisziplinäre Arbeit in den Familien. Auch die Finanzierung der Fahrzeiten sei ein Feld, in das Elisa eigene Mittel stecken müsse. „Durch die Spenden können wir die Kinder mit dem versorgen, was die Familien brauchen“, bringt es die Geschäftsführerin auf den Punkt.

Weitere Infos zur Vorweihnacht der guten Herzen unter www.donaukurier.de

Eulahof und Streetworker

Neuburg (DK) Der Kreisauausschuss Neuburg-Schrobenhausen tagt morgen, Mittwoch, um 14.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes. Im öffentlichen Teil geht es um: Zuschussangelegenheiten sowie um die finanzielle Beteiligung des Landkreises an der Absiedlung des Eulahofes. Außerdem steht die Genehmigung von über- oder außerplanmäßigen Ausgaben auf dem Programm genauso wie auch die Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses und die Einführung von mobiler Jugendsozialarbeit („Streetworker“). Beraten wird auch über den Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Verkehrsentslastung Lichtenau – Karlskron und die Neukonzeption der Nahverkehrsplanung; hier geht es um die Einleitung des Beteiligungsverfahrens. Ein weiterer Punkt ist die Unterstützung des Auenzentrums in Grünau durch die Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr. Nach der Prüfung der Jahresabschlüsse 2005 bis 2008 der Landkreislöcher gibt es einen Bericht über die Erstellung eines Konzepts zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Danach ist der Abschluss einer Vereinbarung mit der Gemeinde Waidhofen über den gemeinsamen Ausbau eines Geh- und Radweges entlang der Kreisstraße ND 9 Beratungsthema. Letzter Punkt ist die Änderung der Eigenbetriebsatzung (Eingliederung der Hoch- und Tiefbauverwaltung) der Landkreislöcher Neuburg-Schrobenhausen.

Bund Naturschutz will BI gründen

Neuburg (DK) Der Bund Naturschutz lädt zu einem Informationsabend zum geplanten Golfplatz für den Ryder Cup ein. Dieser findet am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Café Huber statt. Es soll eine Bürgerinitiative gegründet werden, die sich aktiv für die Rücknahme und Beendigung dieses Vorhabens – aus ökologischen und finanziellen Gründen – wie es heißt, einsetzt.

Zukunft der Stadtfinanzen

Neuburg (DK) Die Zukunft der Neuburger Stadtfinanzen sowie die voraussichtlichen Zahlen des Stadthaushalts 2011 erläutert beim nächsten „Gesprächskreis im SPD-Bürgerbüro“ der Neuburger Stadtkämmerer Markus Häckl. SPD-Orts- und Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, Horst Winter, betont, dass auch Nicht-Mitglieder willkommen sind.

Der Gesprächskreis findet am Freitag, 10. Dezember, im SPD-Bürgerbüro, Danziger Straße 5, statt. Beginn ist um 17 Uhr, Ende gegen 19 Uhr. Rückfragen sind von Montag bis Freitag jeweils von 16 bis 18 Uhr unter Telefon (0 84 31) 4 66 66, möglich.

Einstimmung auf die Skisaison

Informationstag des Clubs Rennertshofen mit Gebrauchtmärkte

Neuburg (zbr) Rund um den Wintersport informierte der Skiclub Rennertshofen am zweiten Adventssamstag in der Neuburger Fußgängerzone. Außerdem gab es dort einen Gebrauchtmärkte. Bereits in der Früh wurden zahlreiche Skier sowie Ski- und Snowboardschuhe abgegeben. Die eifrigen Besucher des Marktes konnten richtige Schnäppchen ergattern, zumal den Interessenten auch die Ski- und Snowboardlehrer mit Rat und Tat zur Seite standen.

Organisator Christian Fürst, der wie die anderen Vereinsverantwortlichen im schwar-

grünen Outfit vor Ort war, freute sich über den großen Anklang. Das Ziel „Wieder präsent zu sein und in den Köpfen der Leute sein“ konnte umgesetzt werden.

Passend zum Programm war das Wetter winterlich, da kamen Glühwein, Kinderpunsch und Weihnachtsgebäck gerade Recht, um über die kommende Saison zu philosophieren. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sicherheit der Wintersportler und der Betreuung bei den Skifahrten. Pro Bus soll es zwei Busführer geben, die sich um Organisation während der Fahrt und im

Skigebiet kümmern. Jeder Kurs des Skiclubs soll außerdem von zwei Lehrern betreut werden.

Bei den Kursen sind noch Plätze frei, auch Tagesfahrer sind willkommen. Die Eröffnungsfahrt am vierten Adventswochenende ist bereits ausgebucht, aber für die Vier- und Zwei-Tagesfahrt am 2. bis 5. Januar in die Skiwelt Amadé und am 8. und 9. Januar ins Ziller- und Alpbachtal gibt es noch einige freie Plätze. Informationen zu den Fahrten gibt's beim Reisebüro Spangler sowie im Internet unter www.skiclub-rennertshofen.de.



Großen Anklang fand der Skiclub Rennertshofen in der Innenstadt. Ob „Race Carver“ oder „Allrounder“: Richard Strixner (links) und Christian Fürst (rechts) beantworteten Fragen zum Skikauf. Foto: Scheurer